

Zeitschrift: Jahresbericht / Gesellschaft Pro Vindonissa
Band: - (1966)

Rubrik: Museum und kleine Mitteilungen über Neufunde

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Museum

und kleine Mitteilungen über Neufunde

Tätigkeitsbericht des Konservators

Die Unterhalts- und Renovationsarbeiten im Museum wurden 1966 planmäßig fortgesetzt, wobei sie sich wie im Vorjahr vor allem auf das Souterrain konzentrierten. Im Depotraum konnten mit Unterstützung des Kantonalen Hochbauamtes weitere Lagergestelle ersetzt werden. Gleichzeitig ließen wir den schadhafte gewordenen Verputz an der nördlichen Kellerwand erneuern. Anstelle der alten, meist vom Holzwurm befallenen Fundkisten traten neue mit einheitlicher Form. Architekturfragmente, Baukeramik, Verputzproben und Mosaikbruchstücke mußten in Ermangelung anderer Lagermöglichkeiten im Heizungskeller untergebracht werden. Die verschiedenen, zeitraubenden Umstellungsmaßnahmen ließen sich aus Platzgründen nur schrittweise verwirklichen und waren am Jahresende noch nicht ganz abgeschlossen. Ausgelöst wurden sie durch den im Frühling begonnenen Einbau von zwei Konservierungswerkstätten für den aargauischen Museumstechniker, Herrn P. Accola. Die Kosten übernahm der Kanton; für Projektierung und Bauleitung war der Museumsverwalter, Herr Architekt W. Tobler, zuständig. Die Arbeiten wurden von den folgenden Firmen ausgeführt: Kistler & Strasser AG (Maurer- und Schreinerarbeiten), E. Märki & Co. (Heizung, Gas- und Wasserleitungen), Industrielle Betriebe der Stadt Brugg (elektrische Installationen), K. Meier, Würenlingen (Rinol-Bodenbelag), E. Aeberli (Malerarbeiten). Mitte November waren die Werkstätten bezugsbereit und bilden seither mit ihrer freundlichen Atmosphäre sowie den zweckmäßigen Einrichtungen den Stolz des Museums. Leider konnte die Laborkapelle mit Ventilation, an deren Kosten eine Anzahl von Firmen in Brugg und Umgebung namhafte Beiträge beisteuerte, im Berichtsjahr noch nicht in Auftrag gegeben werden, da der Kanton die Restfinanzierung aus formalen Erwägungen ablehnte. – Im Zusammenhang mit den Bauarbeiten wurden ferner die beiden WC im Parterre und in der Hauswartwohnung renoviert sowie der Kellerabgang hell gestrichen: Verbesserungen, welche schon seit langem fällig waren.

Für eine beschleunigte Modernisierung der Ausstellung fehlte die Zeit fast ganz. Immerhin konnte im oberen Saal unter Mitwirkung von Herrn P. Accola eine die verzierte Terra sigillata des 1. Jahrhunderts n. Chr. umfassende Vitrine neu gestaltet werden. Für die Beschriftungen verwendeten wir versuchsweise eine Dymo-Prägemaschine. Frau M. Jetzer numerierte die Kleinfunde aus der Kirchgrabung Windisch 1964 und entlastete den Konservator bei der Erledigung der immer zahlreicheren Verwaltungsgeschäfte. Für eine in Vorbereitung befindliche Keramikpublikation von Fräulein T. Tomašević bereinigte Fräulein B. Zwahlen das Abbildungsmaterial.

Die Zahl der Besucher ist 1966 mit nur 4193 registrierten Personen ziemlich zurückgegangen (1965: 4971 Personen). Wie üblich wurden verschiedene Führungen veranstaltet, von denen die meisten Herr V. Fricker übernahm. Fräulein A. Leibundgut aus Bern sichtete für ihre Dissertation die römischen Lampen in unserer Sammlung, während Herr Prof. H. Norling-Christensen aus Kopenhagen die fazettierten Gläser studierte. An weiteren prominenten Besuchern des Museums sind zu erwähnen: Frau

Dr. E. Thomas aus Budapest, Frau Dr. J. Cremošnik aus Sarajevo, Prof. Dr. G. Walser, Bern, Dr. H. Cüppers, Trier und Dr. J. Bracker, Köln. Im Auftrag des Deutschen Fernsehens wurden im Spätherbst für einen Dokumentarfilm verschiedene Funde aus unserer Sammlung aufgenommen. Für eine Ausstellung der Töchterschule der Stadt Zürich wurden vorübergehend einige Gegenstände ausgeliehen.

Die Grabungstätigkeit in Windisch war 1966 sehr lebhaft, nachdem sie in den vorangehenden beiden Jahren wegen der Untersuchungen in Lenzburg weitgehend eingestellt gewesen war. Über die vom 19. April bis Ende November dauernde Campagne auf der Breite in Königsfelden wird im wissenschaftlichen Teil dieses Berichtes eingehend referiert. In der Umgebung des Chores der Dorfkirche von Windisch führte Herr O. Lüdin unter Mitarbeit von Herrn A. Zumsteg im Frühjahr ergänzende Sondierungen durch. Die wichtigsten Ergebnisse sind in einem Aufsatz des Grabungsleiters in den «Brugger Neujahrsblättern» für 1967 bereits berücksichtigt. Ein Versuch, an der Böschung nördlich des Friedhofes die spätrömische Umfassungsmauer des Castrum Vindonissense nachzuweisen, mußte wegen technischer Schwierigkeiten abgebrochen werden. Doch ermuntern die bisherigen Resultate zur Wiederaufnahme der Untersuchungen in einem günstigeren Zeitpunkt.

Sonstige Beobachtungen betreffen klosterzeitliches Mauerwerk auf dem Platz vor der Hofmeisterei in Königsfelden und wohl gleichfalls nachrömische Fundamentreste in einem Kanalisationsgraben an der Gabelung der Zürcherstraße und der Lindhofstraße in Windisch (Aufnahmen von O. Lüdin). Die Fortsetzung desselben Grabens gegen das Hauptportal der Anstalt Königsfelden tangierte die Südwestecke des Legionslagers, ohne daß hier besondere Aufschlüsse über den Zustand des Geländes in römischer Zeit gewonnen worden wären.

Auch im Berichtsjahr hatten wir uns wieder mehrfach mit der römischen Wasserleitung von Hausen nach Windisch zu beschäftigen. Nahe der Stelle, wo diese zwischen den beiden Gemeinden die Hausenerstraße kreuzt, entstand infolge eines Bauvorhabens eine sehr heikle Situation, die verschiedene, zeitraubende Verhandlungen und Beratungen durch den Vorstand unserer Gesellschaft erforderten. Eine Sondierung zeigte, daß der Kanal im kritischen Bereich ca. 3,5 m unter der Oberfläche liegt und wie anscheinend überall aus Bruchsteinmauerwerk mit Deckplatten besteht. Recht unerfreulich war ein Zwischenfall in einer schon vor längerer Zeit ausgehobenen Baugrube südlich des Haselweges in Windisch. Die an einem Abhang befindliche Leitung war seitlich angeschnitten, aber ungenügend gesichert worden, so daß sie im Sommer 1966 an zwei Orten einbrach. Das Wasser ergoß sich hierauf in die Baugrube, was den Springbrunnen vor dem Hauptgebäude von Königsfelden versiegen ließ. Zwar konnte der Schaden provisorisch behoben werden, doch gelang es leider nicht, den verantwortlichen Bauunternehmer von der Dringlichkeit einer gründlichen Reparatur und der Schutzwürdigkeit des Aquäduktes zu überzeugen. – Mehr Verständnis bekundete die Baukommission des neuen Altersheimes in Windisch. Nicht nur nahm sie es in Kauf, daß der Leitungsstrang in seinem ursprünglichen Zustand den Keller des einen Gebäudetraktes durchschneidet, sondern sie erklärte sich sogar von sich aus bereit, den betreffenden Raum für die Besichtigung durch Schulen und andere Interessenten zur Verfügung zu stellen. Damit wird in Kürze in Windisch eine Art unterirdisches Museum entstehen und der von der Gesellschaft Pro Vindonissa seit langem

gehegte Wunsch, die Römerleitung irgendwo zugänglich zu machen, in Erfüllung gehen. Die Freilegung des ungefähr 9 m langen Teilstückes im Frühjahr 1966 erfolgte ohne Schwierigkeiten; sie wurde von O. Lüdin und dem Schreibenden überwacht, wobei in unmittelbarer Nähe des Aquäduktes auch eine römische Tonröhrenleitung zum Vorschein kam. Es handelt sich um denselben Strang, der bereits im Vorjahr in einem Kabelgraben im Haselweg durchschnitten worden war und gegen das ehemalige Lagerareal verläuft. – Nebenbei erwähnen wir noch, daß im Heft 52 vom 30. Dezember 1966 der Zeitschrift «Hoch- und Tiefbau» ein illustrierter Aufsatz über die Windischer Wasserleitung erschien (vgl. auch Aargauer Tagblatt vom 28. Januar 1966).

Der Konservator wurde am 15. Februar 1966 von der Philosophischen Fakultät I der Universität Zürich zu einer Gastvorlesung über den «Stand der Erforschung des römischen Legionslagers von Vindonissa» eingeladen. Er hielt Vorträge in Schöftland, Chur und Luzern sowie an der Tagung des West- und Süddeutschen Verbandes für Altertumsforschung in Saarbrücken. In einem am 22. Dezember ausgestrahlten, kurzen Radiointerview legte er die Ergebnisse der Untersuchungen in Windisch von 1966 dar. Als besondere Auszeichnung darf der Berichtersteller die von der Römisch-Germanischen Kommission in Frankfurt am Main veranlaßte Ernennung zum korrespondierenden Mitglied des Deutschen Archäologischen Institutes werten. Eine schwerere Erkrankung zwang ihn im Herbst zu einem mehrwöchigen Unterbruch seiner nunmehr sechsjährigen Tätigkeit im Vindonissa-Museum.

Hans Rudolf Wiedemer

Zuwachsverzeichnis der Bibliothek

A. Zeitschriften und Periodica

Schweiz, Liechtenstein: Zeitschrift für Schweizer. Archäologie und Kunstgeschichte 24 (1965/66), Heft 1, 2 und 3; Ur-Schweiz 30 (1966); Jahrbuch der Schweizer. Gesellschaft für Urgeschichte 52 (1965); Jahresbericht Schweizer. Landesmuseum Zürich 74 (1965); Heimatkunde aus dem Seetal 39 (1966); Unsere Heimat 40 (1966); Brugger Neujahrsblätter 77 (1967); Vom Jura zum Schwarzwald 36/38 (1961/63); Jahresschrift Historische Vereinigung des Bezirks Zurzach 1966; Römerhaus und Museum Augst, Jahresbericht 1965; Jahresbericht der Histor.-Antiquar. Gesellschaft von Graubünden 95 (1965); Jahrbuch des Bernischen Historischen Museums in Bern 43/44 (1963/64); Jahresbericht Historisches Museum Schloß Thun 1965; Genava 14 (1966); Jahrbuch des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein 65 (1966).

Ausland: Germania 43 (1965), Teil 2, 44 (1966); Archäologischer Anzeiger 1965, Heft 3 und 4, 1966, Heft 1 und 2; Jahrbuch des Röm.-German. Zentralmuseums Mainz 2 (1955), 10 (1963); Mainzer Zeitschrift 60/61 (1965/66); Bonner Jahrbücher 165 (1965); Trierer Zeitschrift 28 (1965), 29 (1966); Saalburg-Jahrbuch 22 (1965), 23 (1966); Pfälzer Heimat 17 (1966); Bayerische Vorgeschichtsblätter 30 (1965), Heft 1/2; Jahresbericht der Bayerischen Bodendenkmalpflege 5 (1964).

Jahreshefte des Österreich. Archäolog. Institutes 46 (10 Sonderdrucke aus dem Beiblatt); Jahrbuch des Vorarlberger Landesmuseumsvereins 1964 bis 1966; Montfort 17 (1965), Heft 3 und 4, 18 (1966); Jahrbuch des Musealvereines Wels 12 (1965/66).

Berichten van de rijksdienst voor het oudheidkundig bodemonderzoek 14 (1964); Archaeologia Belgica Nr. 85 bis 94; Het Oude Land Van Loon 20 (1965), 21 (1966); Bulletin de l'Institut Archéologique Liégeois 77 (1964); Chronique archéologique du pays de Liège 55 (1964), 56 (1965); Limburg 44 (1965), Hefte 3/4 bis 11/12, 45 (1966).

Ogam 17 (1965), Heft 3 bis 6, 18 (1966); Cahiers Alsaciens d'Archéologie, d'Art et d'Histoire 10 (1966); Revue d'études Ligures 29 (1963).

The Antiquaries Journal 45 (1965), Heft 2, 46 (1966); Arboger 1964/65.

Archeologické rozhledy 18 (1966); Musaica 6 (1966); Folia Archaeologica 17 (1965); Debreceni Déri Muzeum Evkönyve 1962/64; Starinar 15/16 (1964/65); Glasnik 20 (1965); Diadora 3 (1965).

Acta Rei Cretariae Romanae Fautorum 7 (1965); Communicationes Rei cretariae Romanae fautorum 7 (1966); Münzen und Medaillen AG., Münzlisten Nr. 261 bis 271 (1966); Auktionskatalog Sammlung Walter Niggeler 2. Teil (1966); Auktionskatalog Münzen und Medaillen AG. Basel – Vente Publique 32 (1966).

B. Einzelschriften und Sonderdrucke

H. Erb, Funde aus dem Boden – Quellen für unsere Geschichte, Chur 1965; I. Grüniger, Magerung und Technik der Keramik zweier prähistorischer Stationen im Schweizer Tafeljura, Uznach 1965; Helvetia Antiqua, Festschrift Emil Vogt, Zürich 1966; G. Th. Schwarz, Archäologen an der Arbeit, Bern und München 1965.

Archaeo-Physika – Technische und naturwissenschaftliche Beiträge zur Feldarchäologie, Köln-Graz 1965; M. Blens-Vandicken, Das deutsche Ausgrabungsrecht, Badische Fundberichte, Sonderheft 9, 1966; Führer zu vor- und frühgeschichtlichen Denkmälern, Band 3, Mainz 1965, Band 5, Mainz 1966; F. Fremersdorf, Die Ausgrabungen unter der Severinskirche in Köln, Köln 1966; Die Fundmünzen der römischen Zeit in Deutschland, Abteilung IV: Rheinland-Pfalz, 2. Pfalz, Berlin 1965; Germania Romana – II. Kunst und Kunstgewerbe im römischen Deutschland, Heidelberg 1965; J. Keller, Das keltische Fürstengrab von Rheinheim, Mainz und Bonn 1965; P. La Baume, Die Römer am Rhein, Bonn o. J.; W. Reusch und Th. Kempf, Frühchristliche Zeugnisse im Einzugsgebiet von Rhein und Mosel, Trier 1965; E. Sangmeister und K. Gerhardt, Schnurkeramik und Schnurkeramiker in Südwestdeutschland, Badische Fundberichte, Sonderheft 8, 1965; H. Schönberger, Führer durch das Römerkastell Saalburg, 1966; Führer durch das Museum der Stadt Worms im Andreasstift, Worms 1966.

H. Adler, Das Gräberfeld Linz-St. Peter, Linz 1965; L. Eckhart, Linzer Fundkatalog I, Linz 1964; Linzer Fundkatalog I, Ergänzungsheft 1, Linz 1965; R. Egger u. a., Die Ausgrabungen auf dem Magdalensberg 1960 und 1961, Klagenfurt 1963; R. Egger, Römische Antike und Frühes Christentum, 2 Bände, Klagenfurt 1962/63; P. Karnitsch, Die Linzer Altstadt, Linz 1962; H. Ladenbauer-Orel, Linz-Zizlau – Das baierische Gräberfeld an der Traummündung, Wien-München 1960; R. Noll, Frühes Christentum in Österreich, Wien 1954.

A. Bruijn, De Middeleeuwse Pottenbakkerijen in Zuid-Limburg, Tongeren 1965; H. Brunsting, 400 Jaar Romeinse Bezetting van Nijmegen, Nijmegen 1962; P. La Baume, Het Romeinse Keulen, Tongeren 1966; G. C. Boon, Isca – The Roman Legionary Fortress at Caerleon, Cardiff 1962; Britain and Rome, Essays presented to Eric Birley, Kendal 1965; R. Merrifield, The Roman City Of London, London 1965.

E. Espérandieu, Recueil général des bas-reliefs... de la Gaule Romaine, Bd. 1–8 (1907–1922, Nachdruck); E. Espérandieu, Recueil général des bas-reliefs, statues et bustes de la Germanie Romaine, Paris und Brüssel 1931 (Nachdruck); N. Lamboglia, Albenga Romana e Medioevale, Bordighera 1966; V. D. Fletcher, La Necropolis de Solivella, Valencia 1965; A. Jodin, Mogador-Comptoir phénicien du Maroc Atlantique, Tanger 1966.

R. Haken, Roman Lamps in the Prague National Museum and in other Czechoslovak Collections, Prag 1958; The Archaeological Collections of the Hungarian Museums, Budapest o. J.

Sonderdrucke: H. J. H. van Buchem, De gouden speld van Julianus, 1966; K. Dielmann und D. Baatz, Das römische Kastellbad von Marköbel, Hanau 1965; A. Leibundgut, Antike Lampen im Bernischen Historischen Museum, Bern 1963/64. – Weitere Sonderdrucke von D. Ahrens, G. Becker, M. den Boesterd, H. Deringer, E. Doblhofer, H. Dolenz, H. Doppler, L. Eckhart, F. Eichler, R. Fleischer, F. Fremersdorf, Th. E. Haevernick, W. Hübener, I. Huld, H. J. Kellner, J. Kessler, D. Knibbe, R. Koch, V. Leon, R. Noll, E. Pegan, Th. Pekáry, W. Podzeit, W. Schleiermacher, E. Schmid, H. Stiglitz, R. Ströbel, E. Vonbank.

Konservierungswerkstatt

Nachdem im Herbst 1965 die nötigsten Apparaturen wie Wärmeschrank, Gleichrichter und Destilliergerät gekauft worden waren, ging es in der Folge darum, die technischen Hilfsmittel weiter zu vervollständigen. Mit kantonalen Krediten konnten u. a. eine Bohrmaschine mit Zubehör, ein Schleif- und Kratzmotor, eine Stichsäge und ein Schraubstock angeschafft werden. Von der Firma Brown Boveri AG erhielten wir geschenkweise eine Präzisionswaage und verschiedene andere Laborartikel. – Im Frühjahr und Sommer 1966 kam der seit langem geplante Ausbau der Werkstatt zur Durchführung. Schrittweise erfolgte hierauf die Montage von Werktafeln und Kästen. Ab Mitte November konnte die Arbeit in den beiden neuen Räumen aufgenommen werden.

Zwei längere Aufenthalte in der Werkstatt des Römermuseums Augst ermöglichten erste Erfahrungen bei der Konservierung von Bodenfunden aus Metall und bei der Herstellung von Kopien. Besuche im Schweizerischen Landesmuseum in Zürich und in einigen Basler Museen vermittelten weitere Kenntnisse. Eine außerordentlich wertvolle Bereicherung der Ausbildung des Schreibenden bedeutete die Teilnahme an einer Fachtagung für technisches Museumspersonal in Trier, die im Oktober stattfand. Während nahezu einer Woche wurden Probleme der Restaurierung und Konservierung behandelt. Vielfach erläuterten die Referenten ganze Arbeitsgänge anhand von Diapositiven. Die Vielzahl der Methoden wird in naher Zukunft eine Spezialisierung nötig machen.

Im Berichtsjahr wurde die Restaurierung von Keramik aus dem Legionslager von Vindonissa fortgesetzt; daneben erfolgte die Ergänzung von Gefäßen aus der Zurzacher Rathausgrabung 1964. Zum Kleben wurde ein herkömmlicher, acetone-löslicher Leim verwendet, da der Gebrauch moderner Kunstharzbindemittel nicht als angezeigt erscheint. Diese sind in der Regel schwer löslich, und die langen Abbindezeiten erschweren ein kontinuierliches Arbeiten. Zum Ergänzen fehlender Teile eignet sich nach wie vor am besten gewöhnlicher Modellgips. Das Einfärben wurde mit Erd- oder Ölfarben vorgenommen.

Verschiedene Serien römischer Münzen aus Vindonissa und Lenzburg wurden gereinigt und, wenn nötig, konserviert. Auch etwa zwanzig Brakteaten und größere Silbermünzen aus der Zurzacher Grabung konnten behandelt werden. Elektrolytische Reduktionen wurden nur erprobt, da für Arbeiten größeren Ausmaßes eine Labor-kapelle mit Absaugvorrichtung nötig ist. Neben einem bronzezeitlichen Griffzungen-schwert aus Schinznach-Dorf wurden drei Sonnenuhrfragmente aus Vindonissa sowie der Bronzetürgriff in Form eines Delphins aus Zurzach kopiert. In allen Fällen gelangte als Abformmasse Silikon-Kautschuk und als Kopiermaterial gießbares Kunstharz zur Anwendung. Das Patinieren der Kopien erfolgte mit Ölfarbe.

Bei der Behandlung korrodierter Bronzen aus Vindonissa zeitigte die in der Regel angewandte Methode Komplexon und Wärme gute Resultate. Als Schutzüberzug wurde bisher das transparente Kunstharz Paraloid B72 verwendet, doch ist auch eine Tränkung mit modernen mikrokristallinen Wachsen vorgesehen. Eine alemannische Lanzenspitze und eine Wurfaxt aus Tegerfelden erhielten probeweise eine Schutzschicht aus dünnflüssigem Rostschutzöl. Die Feuchtkammerproben verliefen bisher positiv.

Peter Accola